

## Arabischer Westen

### Zweiter Weltkrieg: Metzgers Maghrib-Geschichte

Wiki al-Maghrib المغرب



Jüngst haben französische Historiker das Elend der Geschichtsschreibung Frankreichs über den Maghrib beklagt, den westarabischen Teil Nordafrikas, der zumeist dessen einst frankophone Länder westlich Ägyptens bis Mauretanien birgt, siehe Karte. Dies im Gegensatz zum ostarabischen Raum, dem Mashriq von Ägypten über Syrien bis Irak.

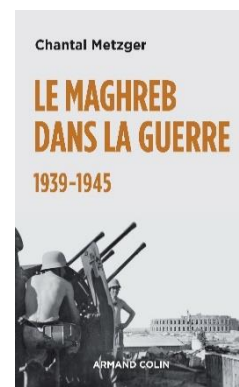
Wiki al-Mashriq المشرق



Diesem Wortsinn nach geht im arabischen Westen die Sonne unter, im Osten steigt sie auf. Wie man auch immer die geographischen Termini – wohl im Licht einer Mitte am Nil – einstuft, viel sagen sie nicht über den Zustand und die Geschichte dieses Raumes, der trotz aller Einheitspläne wenig integriert geblieben ist. Anders verhielt es sich in beiden Weltkriegen, speziell im Zweiten Weltkrieg 1939 bis 1945.

Solche Lücken zu füllen, darauf zielt dieses Buch ab. Chantal Metzger, Professor Emeritus der Universität Lothringen in Nancy, reflektierte vor allem diese Geschichte von Tunesien, Algerien und Marokko im Zweiten Weltkrieg. Das ist aber nicht allein Militärgeschichte, sondern erhellt gleichwohl die Notlage der einheimischen Völker dort. Diese [Autorin](#) trat 2002 durch ihre sehr gehaltvollen beiden Bände über das Französische Kolonialreich und das Dritte Reich hervor. Für dies *L'empire colonial français dans la stratégie du Troisième Reich (1936-45)* erhielt sie den Duroselle-Preis, benannt nach dem Neuzeithistoriker Jean-Baptiste [Duroselle](#), der sich gleichwohl mit den Weltkriegen auseinandersetzte. Metzgers Bände enthalten viele nie oder zu wenig bearbeitete Dokumente aus den Archiven der Zeitgeschichte in Frankreich und Deutschland. – Nun konzentrierte sie sich auf jenen Maghrib.

*Le Maghreb dans la guerre* ist in vier Teile gegliedert: am [Vorabend](#) des Krieges; unter Kontrolle der Achse; Landung der Alliierten 1942; Rückeroberung und Nationalismus. Zunächst stellt Metzger die Lage vor dem Krieg vor. Tunesien und Marokko waren französische Protektorate, Algerien gar ein Teil Frankreichs. Von 1939 bis 1942 blieb der Maghrib frei vom Krieg. Am Tag des Waffenstillstands Deutschland-Frankreich, am 22. Juni 1940, wird klar, dass Hitler Frankreichs Kolonialreich belässt. Mehr noch. Er rät gar Italiens Führer Mussolini, der Tunesien besetzen will, sich zurückzuhalten. Rom schickte zwar seine Kontrollkommissionen dorthin, jedoch Hitler wartete weiter. Ja, dieser französische Kolonialraum zählte nicht zu seinen kurzfristigen Zielen.



Dies erhärtet Hitlers Gespräch mit dem Großmufti von Palästina Ende [1941](#). Der Kanzler erklärte Amin al-Husaini, nicht vorfristig einzugreifen, um nicht noch den Widerstand in französischen Räumen zu erhöhen. Aber bahnte sich bald sein Militär über den Kaukasus, Iran und Irak den [Weg](#), nehme er keine Rücksicht mehr auf Vichy. Seine "Kaukasuszange", gegen Londons Ölversorgung am Sueskanal und durch Nazi-Militär im Irak, sollte wirken.

## Verfehlende Nazis

Obwohl die Wehrmacht Hitler drängte, wollte er keine Gebiete in Nordafrika okkupieren. Er verfehlte, die nach Unabhängigkeit strebenden Nationalisten zu stärken. Ideen von Islamisten wie Shakib [Arslan](#) und [al-Husaini](#) folgte er, wie er vor seinem Suizid meinte, zu wenig: ein kühner Freundschaftskurs sei nötig – ohne Rücksicht auf Dritte. Viele Einheimische litten bis zum 8. November 1942, jener Alliierten-Landung in Algerien und Marokko.

Chantal Metzger, als Historikerin auch bekannt durch ihre Forschungen zur [ostdeutschen Geschichte](#), zeigt, wie die deutsche Kontrollkommission, die sich in Marokko im Frühling 1941 etablierte, und der für die Wirtschaftsbelange zuständige Dr. Hans-Richard Hemmen, in Frankreichs Kolonialreich Raubbau betrieben – und alles nahmen, was für den Sieg nötig war. Der Haken: Hitler war auf den Meeren angreifbar, er fürchtete den Übertritt der Mandatsgebiete und Protektorate zu den Alliierten. Daher ging Berlin vorsichtig vor. Dennoch erhielt es Rohstoffe und Energiequellen. Die Wehrwirtschaft des Dritten Reichs profitierte davon 1940 bis 1942. Ohne Kolonialbesitz in Afrika und dessen Zulieferungen – eine von Metzgers Kernthesen – hätte Hitlers Europa Probleme gehabt, diesen Krieg durchzustehen.

Deutscher Panzer al-Alamain 1942 Foto H. Gerlach



Anfang 1941 konnte Mussolini seine Mittelmeerfront nicht halten. Er erbat Berliner Hilfe. Hitler zögerte, schickte aber Erwin Rommels Deutsches Afrika Korps in den Maghrib. Er errang erste Siege gegen Briten, aber Ende 1942 blieben ihm nur Rückzüge von Libyen nach Tunesien. Hitlers Kontrollgruppe agierte in Marrakesch. Diese 500 Italiener, die französische Militärs dort bewachten, zeigten sich hilflos.

## Kriegswende im Maghrib

Der alliierten Landung in Algerien und Marokko gilt der dritte Buchteil, eine Kriegswende. Rommel führte nun die Heeresgruppe Afrika nach Tunesien, aber die Alliierten hielten Algerien und Marokko besetzt und versperrten so den Deutschen den Zugriff auf wichtige Rohstoffe. Die Ankunft jener Kontingente im "Brückenkopf" Tunis hatte schwere Folgen. Die Achsentruppen lebten nur von spärlichen Landesmitteln, beschäftigten Freiwillige aus der Einwohnerschaft oder zwangen sie in Arbeitseinsätze und Lager, vor allem Juden dort. Die Autorin hat solche Episoden über die deutsche Besatzung in Tunesien sehr gut erzählt. Nach Kapitulation der 1/4 Mio. Achsentruppen am 13. Mai 1943 ("Tunisgrad"), zogen Alliierte und Freie Französische Streitkräfte ab. In *Forces françaises libres* dienten auch Einheimische. Die Invasion von Sizilien begann im Juli 1943, ein Kontinent wurde nun befreit.

## Ade kolonialer Vichysmus

Im vierten und letzten Buchteil lotete Chantal Metzger, die auch die Zeitschrift *Guerres mondiales et conflits contemporains* leitet, das Verschwinden des "kolonialen Vichysmus" aus. Parallel kehrten Charles de Gaulle und Henri Honoré Giraud zu den republikanischen Regeln im Maghrib zurück. Die Historikerin erörterte ausführlicher das Leben der befreiten Bevölkerung und deren wichtige Versorgung mit Lebensmitteln. Diese Einheimischen, die zur Befreiung beitrugen, erhofften durch ihren Beitrag zum Sieg mehr Freiheiten, gar ihre Unabhängigkeit. Doch im [Kalten Krieg](#) und [Algerien-Krieg](#) geriet dies zum steinigen Weg.

Bündig, mit Stärken wie Bibliographie, Fotos und Karten, hat Chantal Metzger ein exzellentes Buch verfasst, dem ein breites Echo zu wünschen ist. Sicher zählt es bald zur Maghrib-Standardliteratur des Zweiten Weltkriegs.

[Wolfgang G. Schwanitz](#)

**Chantal Metzger:** *Le Maghreb dans la guerre (1939-1945)*, Paris: Armand Colin 2018, 311 S., Ktn., Abb.